Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 49

Artikel: Die Pressspundfabrikation nach amerikanischen System

Autor: A.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

befindlichen Luft der Austritt ermöglicht ist. Betreffs einer möglichst schnellen Entleerung ist es rätlich, seitliche horizontale Abzweigungen vom Hauptstrang von größerer Länge als drei Metern zu vermeiden und diese stets mit Gefälle nach letzerem anzuordnen. Längere Abzweigungen in dieser Richtung sind der größeren Borsicht wegen in möglichster Nähe des Hauptstranges mit einem Entleerungshahn zu versehen. Alle horizontal liegenden Kohre müssen in Abständen von 50—60 cm mittelst Rohrhaken befestigt werden, damit nirgends Kohrsenkungen oder Wassersäche entstehen können; für auswärts führende Kohre genügt die Befestigung in Abständen von 1,5—1,75 cm.

Bei vorkommenden Beschädigungen an der Rohrleitung, einem Hahndesetze. schützt man sich durch sofortiges Schließen des Hauptabstellhahnes vor Ueberschwemmungen. Läßt sich dies nicht ermöglichen, so kann man sich dadurch helsen, daß man sämtliche Zopshähne laufen läßt und so das Wasser in das Abstukrohr gelangt; gleichzeitig drückt man dicht vor dem Rohrbesekt das Rohr platt zusammen.

Um nicht genügend warm liegende Rohre bei ftrenger Kälte vor dem Einfrieren zu schützen, umwickelt man diese mit Filz- oder Tuchstreifen; noch besser ist es, dieselben mit einer leichten, abnehmbaren Holzverkleidung zu umgeben und den Zwischenraum mit wärmenden Stoffen auszusüllen.

Dimenfionen ber Leitungen. Die Weite bes zur Zuleitung (Hauptstrang) zu verwendenden Rohres richtet sich nach der Länge und nach der Zahl ber anzubringenden Auslaufhähne. Beträgt z. B. die Länge einer Zuleitung weniger als 30 m, so soll die Weite derselben betragen bei 1-5 St. 10-20 mm weiten Auslaufhähnen nicht unter 15 mm

40-60 " 10-20 " " " 40 " Bei Zuleitungen von über 30 m Länge soll beren Weite nicht unter 40 mm betragen. Für die abzuzweigenden Leitzungen nach den einzelnen Verwendungsstellen sind folgende Rohrweiten maßgebend:

für einen Küchenauslauf 13 mm " " Toilette= " 13 " " " Closet= " 20 " " " Babeeinrichtung 20 "

Bei ber Anlage bon Fener-, Spreng-, Bartenhahnen 2c. fommen sowohl Nieberschraub= als auch Bentilhahne gur Berwendung; dieselben find gewöhnlich an ihrem Auslauf mit Gewinde für eine Schlauchverschraubung oder mit einem fogenannten Bajonettverichlug verfeben. Wenn biefe Sahne in ber Erbe liegen, fo ift neben bem bis an die Oberfläche führenben Steigrohr eine Schluffelftange von gleicher Länge angubringen, welche burch eine gugeiferne Sahntappe verbedt wird. Bei der Entnahme von Waffer wird der eigentliche Schluffel auf bas tantige obere Enbe biefer Schluffelftange aufgesett und durch beren Umbrehung mit dem Schlussel die Deffnung bes Sahnes bemirtt. Bei bem Aufziehen ber Gummifchläuche auf die Schlauchberichraubungen werben erftere burch mehrmalige Umwidelunger mit weichem Rupferbraht auf den Berschraubungen befestigt, wobei es sich empfiehlt, bie Drahtenben zu verlöten.

Abflußleitungen. Diejenigen Leitungen, welche bestimmt sind, das überschüsssie, verbrauchte oder verunreinigte Wasser abzusühren, bezeichnet man im allgemeinen mit Abssusührenden. Je nach dem Quantum und der Art der abzusührenden Wässer werden zu diesen Leitungen entweder gußeiserne, Chamottes, am meisten aber dei Hausleitungen Gleirohre verwendet. Die Weite dieser, in der Wandung bebeutend schwäckeren als die Druckrohre, beträgt in der Regel 40 und 50 mm. Diese Kohre lassen sich sehr leicht verslegen und bei einer etwaigen Verstopfung bequem und gut reinigen. Man schneibet zu diesem Zweck einsach ein Loch in das Kohr, welches man später wieder verlötet. Bei der Verbindung dieser Kohre wird das eine Ende leicht ausges

trieben, bas andere etwa 2-3 cm in basfelbe eingeführt und die Berbindungsftelle verkittet, mehr zu empfehlen ift jedoch bie Berlötung derfelben. Die Biegungen an biefen Rohren laffen sich ebenfalls fehr leicht ausführen. Man füllt gu biefem 3med bas Rohr voll Sand, verftopft beibe Deff= nungen und gibt bemfelben langfam bie gewünschte Form. Faconftude werden gewöhnlich aus gewalztem Blei burch Busammenlöten hergeftellt. Abzweigungen werden fchrag ab= geschnitten, an die Rohrrundung angepaßt, leicht umgeborbelt und angelötet. Beim Durchführen diefer Rohre burch Deden, Bewölbe 2c. ift es fehr notwendig, biefe mit einer Schut= hülle von Blech zu umgeben, so wie es sich überhaupt empfiehlt, diese Bleiabflugrohre burch eine leicht abnehmbare Solzumtleibung gegen äußere Beidäbigungen gu ichugen. Bur Befestigung werben fogenannte Bleirohrhaten, welche breiter und bunner als andere Rohrhaten in ber Biegung gehalten find, bermendet. Um beim Befestigen Gindrude bes Rohres gu bermeiben, legt man unter jeden Sahn einen gerundeten Streifen Blech.

Die bei Sausleitungen am meiften vorkommenben Apparate gur Aufnahme bes abzuleitenden Baffers beftehen in Rüchenausgußbeden, Boffentrogen, Bafchbeden, Biffoirbeden, Babeeinrichtungen, Closets 2c. Als Rüchenausgußbeden und Goffen= troge werden gewöhnlich gugeiferne, halbrunde, mit einer höheren Rudwand versehene, verwendet, dieselben find inmendig emailliert und haben entweder ein angegoffenes ober abnehmbares Sieb am Auglauf. Die mit einem besonderen Beruchverschluß versehenen Ausgugbeden find allen anderen Ronftruttionen, megen ihrer Ginfachheit und ber baburch betingten Sauberkeit in ber Behandlung, vorzuziehen. Diese Beden werden gewöhnlich in einer entsprechenden Entfernung unter bem Auslaufhahn, welche bas Unterfeten eines Gimers ober Geschirrs gestattet, mittelft Schrauben und Dubeln an ber Wand befestigt. Um bie übelriechenden Ausbunftungen ber Abfluganlage aus den bewohnten Räumen fernzuhalten, empfiehlt es fich, unter jebem Ausgugbeden einen Bafferverschluß anzubringen. Gewöhnlich verwendet man bagu zweimal turg hinter einander gebogene Bleirohre, Trape genannt, welche am unteren Bogen mit einer Entleerungsschraube verfeben und bicht unter ber Austrittstelle bes Bedens angu= bringen find. Bei biefem Apparat foll ber Ueberftand bes Wassers über die Berschlußkante wenigstens 25-30 mm betragen. Andere Beruchverschluffe, 3. B. Glodenverschluffe, Anierohre 2c, find für berartige Ausguffe meniger geeignet, weil biefe das Ansammeln von Schlamm nicht ausschließen. Bafch= und Biffoirbeden von Gugeifen, Borgellan 2c. find in fehr verschiedenen Formen und Anordnungen im Bebrauch und werden in der Hauptsache in der vorstehend angegebenen Beise behandelt. Gbenso tommen bei ber Anlage ber Closets und der Badeeinrichtungen gahlreiche Shifteme gur Anwendung, beren Besprechung hier zu weit führen murbe.

(Aus "Schlosserkalender 1895".)

Die Prefipundsabrifation nach amerikanischem Shitem.

Bor ungefähr 10 Jahren kamen von Amerika Faßspunde nach Deutschland, welche von den amerikanischen Exporteuren als gepreßte bezeichnet wurden. Diese Spunde konnten nur in der Beise gemacht werden, daß man in der Söhe des zu fertigenden Spundes Chlinder herstellte und diese Chlinder mittelst Pressen in Matrigen trieb, welche der Spundsorm entsprechend waren. Der Konus wird also bei diesen Spunden in der Beise hergestellt, daß das Material zusammengepreßt wird

Der große Borteil bei biesen Spunden ist nun folgender. Wird der gepreßte Spund ins Faß getrieben und die Flüssigsteit tritt heran, so haben natürlich die am Konus zusammensgepreßten Holzteile das Bestreben, sich sofort wieder auszus behnen und man erzielt badurch einen unbedingt dichten

Berschluß. Namentlich haben sich diese Spunde bei Brauereien außerordentlich gut eingeführt, weil bei dem ausgezeichneten Dichthalten der Spunde ein Kohlensäureverlust ganz unsmöglich ist.

Biele Jahre hindurch wurden diese Spunde in großen Quantitäten nur von Amerika bezogen, in den letzten Jahren jedoch hat die deutsche Judustrie auch gute Einrichtungen zur herstellung derartiger Spunde geschaffen und fängt die Fabrikation der Preßspunde an, einen recht erfreulichen

Aufschwung zu nehmen.

Die zur Fabrikation erforderlichen Einrichtungen find nicht teuer. Die Maschinen arbeiten fast ganz automatisch und ist deren Bedienung eine sehr einsache und billige. Die Leistungsfähigkeit einer solchen Einrichtung ist per Tag bei zehnstündiger Arbeitszeit 10,000 Stück Spunde, bei eingerichteten Leuten läßt sich jedoch die Leistungsfähigkeit dis auf 15,000 per Tag steigern.

Bur Herstellung dieser Spunde sind besonders weiche Laubhölzer wie Linde, Pappel, Aspe und Erle geeignet und wo derartige Hölzer preiswert zu haben sind, ift die Preßspundfabrikation ein recht lohnender Industriezweig. Namentlich für Sägewerke und andere Holzbearbeitungsfabriken, welche schon eine Kraftanlage besigen und schließlich auch Abhallhölzer verarbeiten können, ist die Preßspundfabrikation als Nebenindustrie recht empsehlenswert.

Berbandswesen.

Marganifder Gewerbeverband. Die auf vorlegen Sonntag in der Krone in Lenzburg angesetze Versammlung von Sandwert- und Gewerbetreibenben murbe von 70 Mann aus allen Gegenden des Bezirks besucht. Herr Rychner, Seilermeifter von Maran als Referent, bewies in ausgezeichnetem Bortrage bie Notwendigkeit ber Gründung eines fantonalen Bewerbeberbandes. Die in letter Beit wie Bilge aus bem Boben gewachsenen Meifterfachvereine fteben ohne diesen Berband fo vereinzelt ba, daß fie ohne Ginfluß auf bie gefetgebenden Beborben bleiben muffen. Unders fei es wenn die Meifter in einem einzigen großen Berbande auftreten und in fantonalen und eibgenöffischen Ungelegenheiten ihre Stimmen abgeben, namentlich wenn es fich um Gefete und Berordnungen handelt die in Beratung liegen ober bon benen man eine Umgeftaltung wünscht nnb bie fpeziell bas Gewerbe und ben Sandwerkerstand betreffen.

Mis Arbeitsprogramm für ben zu gründenden Berband

stellt er auf:

1. Schaffung eines fantonalen Gewerbegefetes.

2. Regelung ber Lehrlingsfrage in Bezug auf Besuch ber Handwerker- ober Fortbildungsschule und die Lehrlingsprüfungen.

- 3. Umgeftaltung bes Bolksschulunterrichts im Sinne befferen Anschlusses besselben an die Forderungen bes praktischen Lebens.
- 4. Ginführung von gewerbl. Schiedsgerichten.
 - 5. Regelung des haufierwesens im Sinne der Beschränkung besselben.
 - 6. Regelung bes Submissionswesens.

7. Beratung und Stellungnahme beim Kranken= und Unfallversicherungsgesetz.

Nach Anhörung bes Referates beschloß die Versammlung sich als Bezirkssektion bes aarg. Gewerbeverbandes zu konstituieren und wählte als provisorischen Vorstand die Herren R. Hächler, Schreinermeister, Lenzdurg, Furter, Feilenhauer, Niederlenz, Zobrist, Zimmermeister, Henbschion, Gehrig, Schreinermeister, Ammerswhl, Seeberger, Wagnermeister, Othmarsingen, Kiniker, Mechaniker, Rupperswhl, Kenold, Schindelmacher, Staufen, Meier, Schneibermeister, Dintikon und Gloor, Schreinermeister, Retterswhl.

51 Mann erklärten burch Unterschrift ihren Beitritt zum Berbanbe. Anmelbungen in benselben nehmen bie Borftanbsmitglieber gerne entgegen. Zum Schlusse ergreift das Wort Hr. Füglistaller, Stellvertreter des Direktors des kantonalen Gewerbemuseums. Er gibt Auskunft über das, was die Anstalt dem Handwerker sein will und sein kann, als Berater und Belehrer.
Namentlich macht er auf die reichhaltige Bibliothek des
Museums, die das Beste an Zeichnungen und Fachschriften
für die einzelnen Gewerbe besitze, was in dieser Beziehung
erhältlich sei, ausmerksam. Dieses Material stehe zu zeitweiser Benützung unentgelklich zur Verfügung. Eine Anzahl
Kataloge des Gewerbemuseums wurden gegen Unterschrift
abgegeben und können solche stets bezogen werden.

Lohnkampfe. In Bafel hat die Lohnkommiffion ber Brauer und Rufer mit ben Bierbrauereibefigern und Direttoren ber Aftienbrauereien über Forberungen ber Arbeiter unterhandelt und ift zu einem befriedigenden Resultat gelangt, welches die Brauerversammlung einstimmig genehmigte. Die neue Arbeitsordnung entspricht berjenigen von Burich, welche ben Berhandlungen zu Grunde lag. Laut Uebereinkunft be= fteht nun der 10ftundige Arbeitstag. Ferner murbe ben Arbeitern ber 1. Mai freigegeben, ein Minimallohn von 60 Franken in 12 Arbeitstagen jugebilligt, bas Gratisbier per Tag auf sechs Liter festgesetzt und die Zahlung der Ueberftunden auf 60 Cts. normiert. Die übrigen Strettpuntte find mehr untergeordneter Ratur, fo bie Bestimmung, bag an Sonntagen höchftens mahrend brei Stunden gearbeitet und bie Mietzinsforderung per Monat auf Fr. 10 figiert werden foll. Roch unerledigt ift die Frage bes Arbeits= nachweises und ber Errichtung eines Schiedsgerichts. Samtliche gehn Brauereien haben diefe Beftimmungen angenommen, fo daß nun eine einheitliche Arbeitsordnung in Rraft treten tann. Mit ben bafellanbichaftlichen Brauereien in Obermil, Reinach, Allichwil und Gelterkinden, sowie mit ben Mälzereien in Bafel werden auf Grund ber getroffenen Uebereintunft noch separate Uebereinkommen abgeschloffen werden.

In Zürich hat der Fachverein der Schmiedes und Wagnersgehilsen lesthin eine Bersammlung veranstaltet, die von gegen 60 Mann besucht war. In einem längern Keferat sprach Mertens über "Unsere Forderungen und ihre Begründung". Er versocht die Berechtigung der von der Arbeiterschaft im letten Jahre aufgestellten Forderungen: 10stündige Arbeitszeit, Minimallohn von 40 Kp. für die Stunde und Freiheit des Gesellen, Kost und Logis beim Meister zu nehmen oder nicht. Nach einer wenig belebten Diskussion beschloß die Bersammlung mit 37 gegen 2 Stimmen, mit jenen Forderungen auch in diesem Frühjahr wieder in eine Lohnbewegung einzutreten.

Elektrotednische Rundschau.

Die Aftiengesellschaft des Elektrizitätswerkes Wynau ist jest befinitiv konstitutert. Aktiens und Obligationenkapital betragen je 1 ½ Millionen Franken. Der Berwaltungsrat wurde bestellt aus den Hh.: Bankier Sarasin, Nationalrat Bangerter, Bankier Richter und Ober-Ingenieur Breul.

Elektrifche Bentilatoren. Die Bentilation bes großen Saales ber neuen Tonhalle Zürich wird mittelst elektrischen Benetilatoren erfolgen.

Die Elektrizitätsgesellschaft Baden in Baden hat ihren Berwaltungsrat wie folgt bestellt: L. Th. Pfister in Baden, Präsident; Walter Boveri in Baden, Bizepräsident; Emil Baldinger in Baden; Joh. Weber, Bierbrauer, in Baden; G. Anner, Stadtrat, in Baden; Kob. Moser, Stadtrat, in Baden; C. Pfister, Stadtammann, in Baden.

Berichiedenes.

† Emil Borbach, Möbelfabrikant in Meilen ift am 23. Februar, erft 43 Jahre alt, nach längerem Leiben gesttorben.